

Kurzbesprechungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **15 (1955)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu unterscheiden wissen. Kein Wunder, wenn sie dann in Kleidung und Aufmachung, in der Mimik und Gestik unverkennbar Entlehnungen aufweisen. Natürlich nicht auf einem hohen Niveau. Wir fühlen uns erinnert an den Wachtmeister aus Schillers ‚Wallensteins Lager‘: ‚Denn wie er räuspert, wie er spuckt, hat er ihm glücklich abgeguckt.‘

Schon gewinnen wir ein Kriterium zugunsten des künstlerisch hochstehenden Films. Sigmund Freud hat vor langen Jahren in seiner Abhandlung ‚Der Dichter und das Phantasieren‘ gut herausgearbeitet, welche Art von Literatur dazu verlockt, zu Tagträumen verarbeitet zu werden. Es sind jene Machwerke, die auf eine ‚Heldenrolle‘ zentriert sind, in die man also mit Hilfe von Wunschträumen leicht einsteigen kann. Es sind demgemäß im Filmbereich jene Stücke, die auf eine alles beherrschende Starrolle abgestellt sind — durchaus also im Gegensatz zu den Forderungen einer ernsthaften Dramaturgie. In hoher Kunst herrscht die Thematik des künstlerischen Gehalts, der sich die individuellen Personen der Schauspieler völlig unterordnen müssen. Ist es doch gerade die Breite der Wandlungsfähigkeit von Temperament und Ausdruck, die den großen Könner heraushebt. Die Normen eben sowohl einer ästhetisch-künstlerischen Kritik wie gleicherweise die Normen der psychischen Hygiene werden also alle Filme als minderwertig charakterisieren, die in der oben beschriebenen Weise auf einen bestimmten Rollenträger zentriert sind, obwohl sie dem abgelösten Inhalt nach moralisch einwandfrei sein können. Die materielle Betrachtung gewinnt hier also eine zusätzliche Differenzierung durch eine relativ formale Betrachtung, die vom Strukturellen des Films ausgeht, die zugleich die künstlerische Kritik zum Bundesgenossen jener macht, der die moralisch-humane Gesundheit des Menschen am Herzen liegt.

Prof. Dr. W. Schöllgen.»

Aus einem Artikel in der «Internationalen Film-Revue».
(Auslieferung für die Schweiz: Christiana-Verlag, Zürich.)

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Det stora äventyret (Große Abenteuer, Das). Monopol. Schwed. Prächtiger Natur- und Tierfilm des Schweden Arne Sucksdorff. Verträumt und lieblich, doch von großer stilistischer Kraft. Aufs wärmste zu empfehlen. (II) Cfr. Bespr. Nr. 9, 1955.

Gypsy colt (Mein Freund Gypsy). MGM. E. Die rührende Geschichte von der Freundschaft zwischen einem Mädchen und dem treuen Hengst Gypsy. Besonders für Jugendliche voll guter Lehren und ihnen darum zu empfehlen. (II)

Rosen-Resli / Rosen-Reserl. Columbus. D. Eine liebliche Novelle von Johanna Spyri, etwas rührselig verfilmt und mit teils dramatischem, teils schwankhaftem Beiwerk garniert. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Geliebtes Leben / Lebensweg einer Frau und Mutter, Der. Emelka. D. Dieses recht gut gemachte Drama von Liebe und Treue einer dauernd enttäuschten Frau gegenüber dem Gatten gehört entschieden in die Reihe positiver, aufbauender deutscher Nachkriegsfilme. (II—III)

Ma petite folie (Meine Braut ist verrückt) Mon. Pathé. F. Völlig unbeschwerte, bewegte Grotesk-Komödie, mit viel froher Laune unterhaltsam in Szene gesetzt. (II—III)

III. Für Erwachsene

Casa Ricordi. Sadfi. Ital. Die Geschichte des Mailänder Musik-Verlages Ricordi gibt Gelegenheit, einige seiner bedeutendsten Opernkomponisten vorzustellen. Freunde des Musikfilmes werden an den erstklassigen Leistungen der Sänger Freude haben. (III) Cfr. Bespr. Nr. 8, 1955.

Broken lance (Gebrochene Lanze, Die). Fox. E. Ein Cinemascope-Film von Format. Spencer Tracy spielt hervorragend einen reichen Farmer, der um sein Land und die Seelen seiner Söhne ringt. Ein hartes, doch menschliches Werk. (III) Cfr. Bespr. Nr. 8, 1955.

Des Teufels General. Resta. D. Die Verfilmung von Zuckmayers bekanntem Bühnenstück. Hervorragend gespielt, ausgezeichnet inszeniert, hat der Film sowohl eine abenteuerliche wie eine nachdenkliche Note. (III) Cfr. Bespr. Nr. 8, 1955.

Fortunes of Captain Blood (Kapitän Blood, der schwarze Rächer). Columbus. E. Wildbewegter farbiger Piratenfilm, in welchem vor lauter Seegefechten und Duellen das eigentliche Thema, der Kampf gegen die Sklaverei, zur kurz kommt. (III)

Hell below zero (Hölle unter Null). Columbus. E. Dramatischer Abenteuerfilm um die Aufklärung eines Mordes bei einer antarktischen Walfänger-Flotte. Spannende, recht gut gemachte Unterhaltung. (III)

Ich bin ja heut' so glücklich (Privatsekretärin, Die). Elite. D. Die kleine Stenotypistin angelt sich den Bankdirektor: eine harmlos plätschernde Filmoperette, die heitere und unbeschwerte Unterhaltung bietet. (III)

Kinder, Mütter und ein General. Nordisk. D. Ein Film, der die Wirklichkeit des Krieges und seine Sinnlosigkeit erschütternd sichtbar macht. Behandelt die Suche von sechs Müttern nach ihren minderjährigen Söhnen, die in den Märztagen 1945 vor Steffin der Schule entlaufen und an die Front gegangen sind. (III) Cfr. Bespr. Nr. 7, 1955.

Pane, amore et gelosia (Brot, Liebe und Eifersucht). Gamma. Ital. Die Fortsetzung des erfolgreichen Filmes «Pane, amore e fantasia» mit den gleichen Darstellern. Trotz sorgfältiger Gestaltung und manchen köstlichen Einzelheiten geht etwas von der Ursprünglichkeit und Natürlichkeit des Stoffes verloren. Aber auch dieser zweite Film bietet gute Unterhaltung. (III) Cfr. Bespr. Nr. 7, 1955.

Terza Liceo (Maturanden). Sadfi. Ital. Langfädige und oberflächliche Darstellung der Examennöte, Jugendstreiche und Liebeleien einer Maturanden-Klasse; der Film wird den Möglichkeiten eines solchen Stoffes nicht gerecht. (III)

There's no business like show business (Zauber des Variété). Fox. E. Um die reichlich sentimentale und abgeschmackte Geschichte einer Artistenfamilie rankt sich ein Strauß prächtiger und eindrucksvoller Revue- und Variété-Nummern, die durch die Breitleinwand zu bester Wirkung kommen. Anspruchslose, aber gefällige Unterhaltung. (III)

Ulisse (Irrfahrten des Odysseus, Die / Odysseus). Emelka. Ital. Eine spektakuläre Verfilmung der Odysseus-Sage im Stile wildbewegter Abenteuer geschichten. Ganz auf optische Sensation ausgerichtet; ohne schauspielerisches Gewicht. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Air de Paris, L' Majestic. F. Film von M. Carné aus dem Boxer-Milieu, der, ohne sich zur Höhe seiner früheren Kunstwerke zu erheben, durch die reife Kunst des sympathischen Jean Gabin Beachtung verdient. Interessant vor allem für Liebhaber des französischen Film-Realismus. (III—IV)

Hell's half acre (Razzia im Chinesenviertel). Monopol. E. Routinierter Unterwelt-Film. In der Milieuschilderung diskret; im Thema nicht ganz unbedenklich. (III—IV)

I am a fugitive from a chain gang (Ich bin ein entflohener Kettensträfling). WB. E. Aelterer Film mit Paul Muni, in welchem die unmenschlichen Methoden gewisser amerikanischer Strafanstalten gegeißelt werden. Ein erschütterndes Dokument sozialkritischer Natur, das auch heute noch zu fesseln vermag. (III—IV)

Obsession (Besessenheit). Sadfi. F. Das nicht sehr neue Thema des Konfliktes zwischen Liebe und Anständigkeit wird hier auf kriminalistischem Hintergrund von Delannoy mit viel Sorgfalt in Farben abgewandelt. (Der Film würde durch den Schnitt einer kurzen, völlig unmotivierten, den Anstand verletzenden Szene nur gewinnen). (III—IV)

Will any gentleman (Verhinderte Don Juan, Der). Columbus. E. Ein hypnotisierter Ehemann stellt gegen seinen Willen allerlei Verwirrung an. Recht derbe Situationskomik. Manche Pointen des sehr dialogreichen Stückes wird nur ein Engländer richtig verstehen. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Romana, La (Römerin, Die). Europa. Ital. Das Drama eines Maler-Modells, das aus Liebeskummer zur Dirne wird und erst durch ein zweites Erlebnis den Weg zurück findet. Von Luigi Zampa nach einer Novelle von Moravia etwas breit und langatmig gestaltet. (IV)

World for ransom (Singapur, Abteilung Spionage). Glikmann. E. Brutaler Spionagefilm in fernöstlichem Milieu. Ein unerfreuliches Gemisch von Verschlagenheit, Abenteuerum und Patriotismus. (IV)

Young lovers, The (Verbotene Liebe). Victor. E. Zwei junge Menschen, die Tochter eines östlichen Diplomaten und ein Angestellter der amerikanischen Gesandtschaft lieben sich und fliehen — wohin? Darauf und noch auf viel Wesentliches (was Liebe und ihre Verantwortung ist, z. B.) gibt der Film keine, resp. eine ungenügende oder falsche Auskunft. Daher Vorbehalte. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 8, 1955.

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Amants du Tage, Les (Nächte in Lissabon). Sadfi. F. Eine völlig unchristliche, naturalistische Lebenssicht charakterisiert diese zwiespältige Liebesgeschichte auf kriminalistischem Hintergrund. (IV—V)

Miss Sadie Thompson (Fegefeuer). Columbus. E. Eine Novelle von Somerset Maugham, die den sittlichen Zusammenbruch eines allzu selbstsicheren Missionars schildert, wird hier auf peinliche Art ausgebeutet, um die Reize der Hauptdarstellerin in einer ordinären Rolle zur Geltung zu bringen. (Der Film läuft — wohl unbeabsichtigterweise — auf eine Verächtlichmachung der Religion hinaus. Darum abzuraten. (IV—V)

Ewige Melodien (Casa Ricordi)

III. Für Erwachsene

Produktion: I. C. S.; **Verleih:** Sadfi; **Regie:** Carmine Gallone;
Darsteller: P. Stoppa, G. Ferzetti, N. Gray, M. Brù u. a.

Die Geschichte des berühmten Mailänder Verlagshauses Ricordi durch vier Generationen bildet den Vorwand, Ausschnitte aus den Opernwerken Rossinis, Bellinis, Donizettis, Verdis, Puccinis und anderer italienischer Opernkomponisten zu Gehör zu bringen. Der rote Faden, der durch die Geschichte dieser Verlegerfamilie gebildet wird, ist allerdings nur lose gewoben und wird jeweils sehr sprunghaft wieder aufgenommen. Aber er ist doch ein Mittel, um einen ungezwungenen Querschnitt durch das italienische Opernschaffen eines ganzen Jahrhunderts zu bieten, wobei der Zuschauer und Zuhörer einzelne geschichtliche und biographische Episoden ja nicht auf die Goldwaage legen will. Immerhin findet sich auch in diesem biographischen Teil manche reizvolle, von einem freundlichen Humor aufgelockerte Einzelheit; ergötzlich ist die Figur des Gründers (Paolo Stoppa) gezeichnet, der ein sehr familiäres Verhältnis zu den von ihm protegierten Musikern unterhielt. Wesentlich aber sind doch in erster Linie die Opernfragmente, für die ein ganzes Heer der besten italienischen Belcanto-Sänger und -Sängerinnen der Gegenwart aufgeboten wurde. Man erlebt die Premiere des «Barbiers von Sevilla», eine große Szene aus den «Puritanern», einen Ausschnitt aus dem «Othello», aus dem «Liebestrank», aus der «Bohème», und immer wieder ist man entzückt ob des Wohlklangs der herrlichen Stimmen, die den Produzenten da zur Verfügung standen. Aber der Film ist nicht nur ein Ohren-, sondern auch ein Augenschmaus, denn das Farbverfahren gibt die echt italienischen Szenenbilder in satter Fülle wieder, und auch der historisch-biographische Teil liefert manches reizvolle Detail. Unter den Darstellern der einzelnen Komponisten ragt vor allem der in seiner Maske sehr echte und glaubwürdige Verdi hervor; der Puccini Gabriele Ferzetti ist aus der seinerzeitigen Puccini-Biographie ebenfalls gut bekannt. Der Liebhaber italienischer Opernmusik kommt jedenfalls voll auf seine Rechnung und bedauert höchstens, daß die Spieldauer des Films nicht noch zahlreichere Kostproben schwelgerischen Belcantos ermöglichte.

1128

Verbotene Liebe (The young lovers)

IV. Mit Reserven

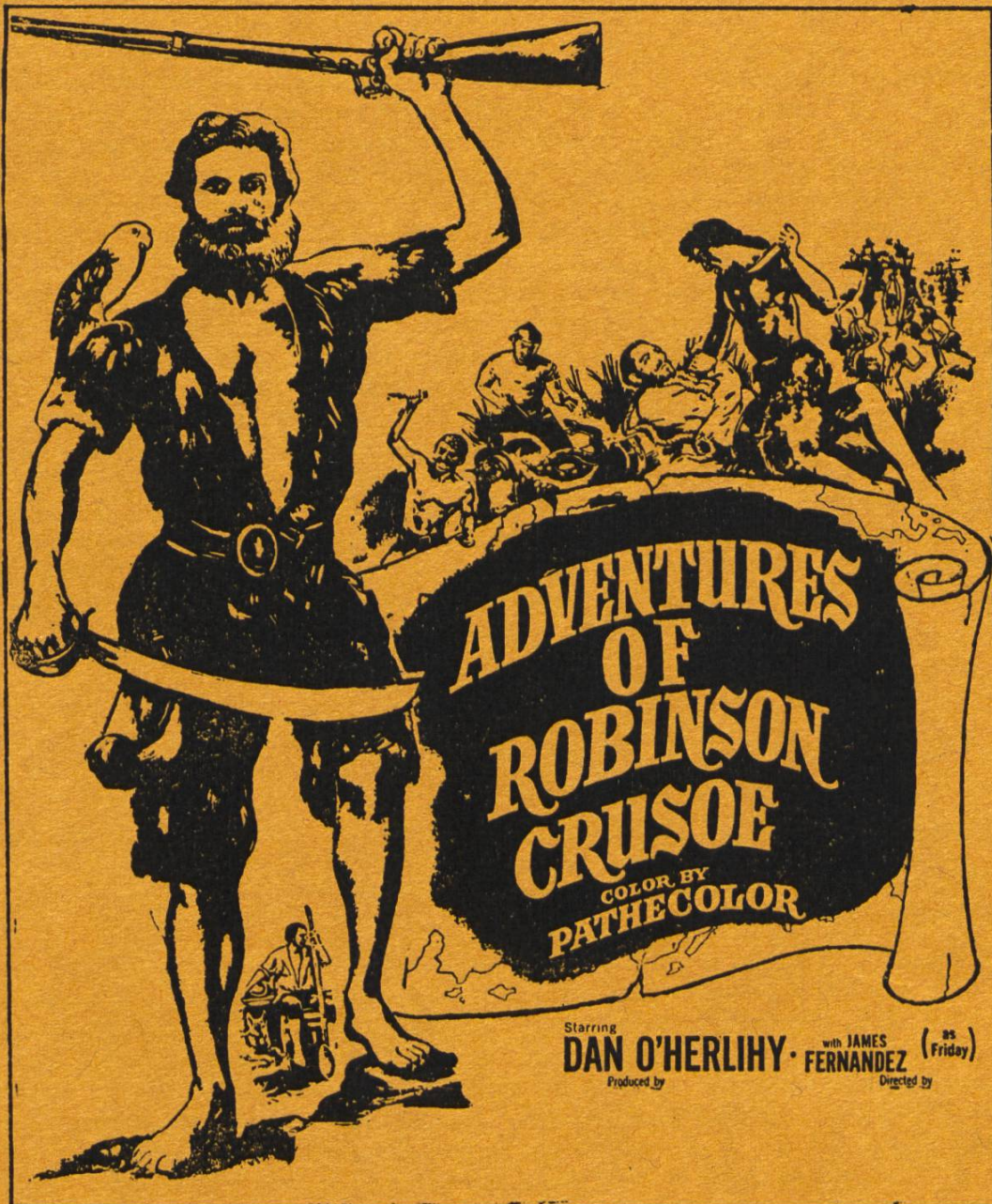
Produktion: J. A. Rank; **Verleih:** Victor; **Regie:** Anthony Asquith;
Darsteller: Odile Versois, David Knight u. a.

Am Ende dieses Filmes stehen der amerikanische Geschäftsträger in London und der Minister eines östlichen Staates am Ufer der englischen Kanalküste, fast versöhnlich, traurig und in Gedanken. Ein Angestellter der amerikanischen Gesandtschaft und die Tochter des Ministers sind durchgegangen; die Affäre hat keine politischen Hintergründe, die beiden Menschen haben sich im Ballett getroffen, sich auf den ersten Blick geliebt und sind den Verdächtigungen, den Nachstellungen und Verboten, die sie je im eigenen Lager für ihre Liebe gefunden haben, in einer Motorbarke entflohen. Das ist schön und gut, wenn auch etwas romantisch, sagt sich der Zuschauer — und wenn er kritischer ist, fragt er sich auch, wohin sie denn geflohen sind, um nur sich und ihrer Liebe leben zu können, ohne die Trennung der Welt in Ost und West beachten zu müssen. Der Film drückt sich mit einer schönen Arabeske um eine Entscheidung, die jeder Mensch heute fällen muß, auch wenn er liebt. Das ist das eine. Und das zweite ist die etwas nebelhafte Vorstellung, welche dieser Film von der Liebe im allgemeinen zu haben scheint: schon nach der zweiten Begegnung erwartet Anna ein Kind, das im Fortgang der Handlung zwar ein willkommenes dramatisches Requisit ist, aber nur beiläufig kommentiert wird. Dadurch entsteht beim Zuschauer ein Malaise, das ihn auch viele ausgezeichnete, bewegende und rührende Elemente der Geschichte nicht mehr genießen läßt.

1129

A. Z.

Luzern



Die Abenteuer von Robinson Crusoe

Ein schönes und reines Abenteuer, das zu den ganz großen Ereignissen der Leinwand gehört und jung und alt mitreißt und begeistert wird!



Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern